

Zwanziger: Fußball ist Integration

Migration Ehemaliger DFB-Präsident ermuntert Vereine, Schulen und Gemeinden zu mehr Einsatz



Gefragt bei Jungen und Mädchen sind die Autogramme von Dr. Theo Zwanziger, erstmals oberster Fußballboss. Foto: Claudia Geimer

Elkenroth. „Eigentlich bin ich ja wegen der Mädchen hier“, sagt Dr. Theo Zwanziger und lacht. Doch beim Autogramme schreiben waren die Jungs schneller. Der ehemalige Präsident des Deutschen Fußballbundes nahm sich bei seiner Stippvisite gestern Nachmittag in Elkenroth natürlich für alle Kinder Zeit. Der 68-Jährige ist selbst begeisterter Opa, und die Enkelin, erzählt er, spielt auch Fußball.

Womit das Thema der Gesprächsrunde im Vereinsheim des SV Hildburg Elkenroth angesprochen ist: Mädchen, Fußball und speziell der Wunsch, Mädchen mit Migrationshintergrund verstärkt in Fußballvereine zu lotsen. Der ehemalige oberste Fußballfunktionär Deutschlands macht keinen Hehl daraus, dass er den Fußball für die Sportart mit dem größten Potenzial hält. „Fußball ist Integration“, betont er in seinen Ausführungen.

Gekommen ist Zwanziger auf Einladung der Frauen- und Mädchenfußballspielgemeinschaft Elkenroth-Gebhardshain. Christoph Lauer ist dort Teamleiter und Vorsitzender des Fördervereins. Die Spielgemeinschaft hatte zusammen mit dem Betzdorfer Integrationsbeirat einen Fußballtag für Mädchen aller Nationen im Bühlstadion in Betzdorf organisiert und Zwanziger davon berichtet. Doch der Ex-Präsident aus Altendiez konnte damals nicht zu der Veranstaltung kommen. Mit seinem Besuch gestern in Elkenroth wollte er den Organisatoren für ihr Engagement nachträglich danken und sie bestärken, weiter zu machen. „Kümmert euch“, appelliert Zwanziger an die Spielgemeinschaft, den Integrationsbeirat, aber auch an die Schulen und Kommunen. „Allein können es die Vereine nicht schaffen. Ihr müsst ein Netzwerk schaffen“, empfiehlt der Sportfunktionär. Interessierte Zuhörer und Diskussionspartner sind neben Lauer und Öcal, Konrad Schwan, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Gebhardshain, der Ortsbürgermeister von Elkenroth, Peter Schwan sowie Ute Mülling, die neue Rektorin der Christophorus-Grundschule Betzdorf sowie ihr Kollege Jörg Pfeifer, Rektor der Martin-Luther-Grundschule Betzdorf. Beide Schulen haben einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Mülling sieht den Ansatzpunkt in den

Familien. „Die türkischen Väter kicken mit ihren Jungs, aber nicht mit den Mädchen. Das ist der Knackpunkt.“ Zwanziger sieht es ähnlich und rät: „Ihr müsst Überzeugungsarbeit bei den Eltern und Großeltern leisten.“ Wichtig ist dem 68-Jährigen, der Religion und der Tradition der Mitbürger beispielsweise türkischer Herkunft mit Respekt zu begegnen. Inzwischen dürfen Mädchen mit Kopftuch im Verein Fußball spielen. Die Fifa hat das Verbot aufgehoben,,„auf Antrag eines Prinzen aus Jordanien. Und ich hab ihn dabei unterstützt“, plaudert der Ehrengast gut gelaunt aus dem Nähkästchen.

Vorbilder für Integration sind Lira Bajramaj und, natürlich, Mesut Özil. Ihn, so Zwanziger, habe der Respekt gefreut, der ihm vom Bundestrainer und dem DFB entgegenbracht wurde: „Deshalb spielt er für Deutschland. Und dieses Signal ist wichtig.“